

## Eine Lesung am Schachbrett

**MAINHARDT.** Am Sonntag, 12. Februar, stellen Maria Binder und Renate Mutschler-Schütz um 19 Uhr in der Mainhardter Waldhalle das Werk und die wechselvolle Lebensgeschichte Stefan Zweigs vor. Ute Leenders begleitet die Lesung am Akkordeon.

Die eindringliche, kraftvolle Sprache des jüdischen Autors ist von unvergänglicher Schönheit und Tiefe. Zweig gehörte in den 1930er-Jahren zu den meistgelesenen Schriftstellern. Seine Bücher fanden Freunde in der ganzen Welt und wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt. Der bekennende Pazifist und kompromisslose Europäer richtete seinen literarischen Blick überzeugt auf die ganze Welt. Nicht ohne Grund stellte Thomas Mann einmal fest: „Stefan Zweigs Ruhm reicht bis in den letzten Winkel der Erde.“ Die literarischen Lesungen in der Mainhardter Waldhalle finden nun schon seit 2011 statt und erfreuen sich jedes Jahr größeren Zuspruchs.

In gewohnter Weise wird der Literaturabend vom Arbeitskreis Bücherei in Mainhardt organisiert.

Der Eintritt beträgt neun Euro, Karten sind im Vorverkauf während der Öffnungszeiten in der Bücherei Mainhardt erhältlich. Die Saalöffnung erfolgt um 18.30 Uhr.

## Vortrag zu Kassen-Leistung

**MURRHARDT.** Wer gilt als pflegebedürftig, welche Leistungen kann er in Anspruch nehmen? – Seit 1. Januar ist das zweite Pflegestärkungsgesetz in Kraft getreten. Hierzu findet am Donnerstag, 9. Februar, um 19.30 Uhr ein Vortrag im Grabenschulhaus, Obere Schulgasse 6, statt. Mit dem zweiten Pflegestärkungsgesetz werden einmal die ambulanten Leistungen der Pflegekassen zum Teil deutlich erweitert. Des Weiteren werden die Definition von Pflegebedürftigkeit und das Verfahren zur Einstufung grundsätzlich neu gefasst. Interessierte bekommen einen Überblick über die neuen Vorgaben und über die Leistungsansprüche sowie ihre Kombinationsmöglichkeiten.

Referent ist Stefan Siebertz, er arbeitet beim Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg in Stuttgart, Abteilung Gesundheit, Alter, Pflege.

Der Vortrag wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Anfragen zum Vortrag werden von den Mitarbeitern der Volkshochschule Murrhardt unter der Telefonnummer 07192/93580 beantwortet.

Jahrgang 1928/29

# Vergnüglicher Stil-Melodie-Rhythmus-Mix

Umjubelte Konzertpremiere im Trude-Schüle-Haus mit Pianistin Annette Hölzls Quantensprüngen zwischen Klassik und Jazz

Mit Quantensprüngen zwischen Klassik und Jazz, einem ungemein virtuos, fantasievollen und facettenreichen Panorama aus unterschiedlichen Stilen, Klängen und Rhythmen, fasziniert Pianistin Annette Hölzl aus Kirchberg an der Murr, die der Malerin Trude Schüle Klavierunterricht gab.

VON ELISABETH KLAPER

**MURRHARDT.** Unter den über 40 Zuhörern der Konzertpremiere im aus allen Nähten platzenden Trude-Schüle-Haus, dessen Wände unzählige zauberhafte Aquarelle schmücken, sind viele langjährige Freunde und Bekannte der Künstlerin aus Murrhardt und der Region. Manche waren schon zu deren Lebzeiten dort, doch die Mehrzahl besucht erstmals das Haus und die Räume, in denen der gute Geist und das fröhliche Wesen der Malerin immer noch gegenwärtig sind.

Deren Atelier verwandelt sich in ein Musikzimmer mit familiärer Atmosphäre, und von Anfang an herrscht beste Stimmung, da Annette Hölzl die Gäste sofort in ihren Bann zieht. Sie erzählt über ihre Art, Musik zu interpretieren, und ihre Beziehung zu Trude Schüle.

Dazu rezitiert sie ihr augenzwinkernendes Gedicht „Ich sammle Töne“ mit dem Fazit, ihre Quantensprünge seien „Kunst mit Götterfunken“, und verzaubert mit ihrem kreativen Spiel auf dem Steinway-Flügel.

## Trude Schüle war eine große Liebhaberin der Klassik und des Jazz

Vor etwa drei Jahren habe Trude Schüle, die eine große Liebhaberin der Klassik und des Jazz war, sie bei einem Konzert im Bildungszentrum Weissacher Tal gehört: „Sie fragte mich, ob ich auch ältere Schüler unterrichte, was ich bejahete“, erinnert sich Hölzl.

Daraufhin sei die 85-Jährige zwei Mal im Monat zu ihr nach Kirchberg gekommen: „Vorwärtsfahren kann ich noch“, habe Schüle erklärt. In Hölzls Probe- und Unterrichtsraum spielten sie Klavier, was beiden viel Freude bereitet habe: „Sie wollte etwas Anderes lernen als das ‚alte Glomp‘, wie sie Beethovens ‚Albumblatt für Elise‘ nannte, Jazz und Boogie-Woogie“, so die Pianistin und Klavierlehrerin.



Annette Hölzl erzählt über ihre Art, Musik zu interpretieren, und ihre Beziehung zu Trude Schüle.

Foto: E. Klaper

rerin, Komponistin und Autorin, die selbst zuerst Jazz spielte und dann klassischen Klavierunterricht hatte.

Spielerisch leicht und beschwingt, voller Power und Lebensfreude überwindet Annette Hölzl die Grenzen zwischen Stilen und Epochen.

Zudem vermischt und verändert sie die Kompositionen stimmig mit verschiedenen Melodien und Motiven aus anderen Werken. Stets fügt sie auch etwas Selbstkreiertes hinzu, um bestimmte Themen und Botschaften zu vermitteln oder Geschichten zu erzählen. Den Auftakt bilden zwei von Trude Schüles Lieblingsstücken: Beethoven darf seine „Elise“ heiraten, die Melodie wird mit Ragtime- und Boogie-Woogie-Rhythmen zum mitreißenden Ohrenschaus. Mozarts „Türkischen Marsch“ mixt die Pianistin mit Modern Jazz und der Samba über das Mädchen von Ipanema.

Viel Spaß macht ein Original Boogie-Woogie von dessen Erfinder Pinetop Smith: „da weiß die rechte Hand nicht genau, was die linke macht“. Richtig gut

an kommt auch der Rock-Blues-Mix „Miss Moneypenny“, wofür die Musikerin mörderische Filmmusik-Motive aus James Bond, Miss Marple, „Der dritte Mann“ und anderen gut geschüttelt serviert. Hinreißend klingen die Love Stories mit einer italienischen Volksweise, Einleitung zu Donizettis „Lucia von Lammermoor“, Liszts Liebestraum, Prokofjews Romeo und Julia, Tango und Ca-kewalk.

Dazu verwöhnt der „Teacher Blues“ in traditioneller Form die Ohren der Jazzfreunde mit fünf Tönen, drei Harmonien, Moll und Dur gleichzeitig und speziellen Spieltechniken.

Zum wilden Ritt über die Tastatur gerät Hölzls Jazzversion von „Asturias“, eine Impression der kargen heißen spanischen Landschaft, in der feurige Wildpferde leben, von Isaac Albeniz. Als besondere Hommage an den großen Tonkunstmeister Johann Sebastian Bach präsentiert sie ein Medley aus verschiedenen Werken von der dramatischen Toccata bis zum Italienischen Konzert, ver-

quickt mit Barrelhouse-Boogie und Latin-Rhythmen.

Im Haus einer Malerin darf Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ nicht fehlen, kombiniert mit Chatschaturjans Säbeltanz und Smooth-Rock-Elementen. Den Abschluss bilden prächtige Klangbilder aus Gershwins Rhapsody in Blue, Dvoraks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ und Trude Schüles schräg swingendem Lieblingsboogie „Remember the Honky Tonk Train“. Mit jubelndem Applaus danken die Zuhörer Annette Hölzl für ihre grandiosen Darbietungen.

Das Wohnhaus von Trude Schüle in der Justinus-Kerner-Straße, zugleich Sitz ihrer Stiftung, „soll durch regelmäßige Kulturveranstaltungen wie Lesungen, Konzerte und Malkurse zum Murrhardter Kulturprogramm beitragen“, kündigt Stiftungsvorstandsvorsitzender Michael Heinrich an.

Dafür gebe es viele Ideen: Schülern solle Bildende Kunst vermittelt werden, auch könnte ein Stadtmaler dort wohnen und arbeiten.

## Daniel-Schule lädt zum Tag der offenen Tür ein

Elternvertreter und Lehrkräfte haben sich für 9. Februar ein buntes Programm einfallen lassen

**MURRHARDT (pm).** Auch in diesem Jahr öffnet die Daniel-Schule wieder ihre Tür.

Daniel-Schule beantworten. Die Einladung richtet sich an Eltern mit Kindern.

Deutschland gibt es neben Kindergärten und Schulen.

## Vortrag im Helferhaus: Alt-Backnang

**BACKNANG.** In der Backnanger Innenstadt gibt es noch zahlreiche historische Häuser. Ihre Geschichte aufzuzeigen ist